

26. Mai 2011 - Generalmajor iR Prof. DI Dr. Kurt Mörz zu Gast im Liberalen Klub

einen ausgezeichneten Vortrag über das Thema „Gibt es eine CO²-Lüge?“. Auch wenn dieser Fachbereich in seinem professionellen Wirken nicht unmittelbar relevant war, so hat sich die ganz dem Geist der Wissenschaftlichkeit verschriebenen Koryphäe diesem Thema jahrelang gewidmet und sich abseits der gängigen medialen Verlautbarungen mit Primärquellen beschäftigt, um sich in akademischem Selbstverständnis diesem delikaten Thema unabhängig, objektiv und frei von Vorurteilen zu widmen.

Der Vortragssaal war berstend voll und die geneigten Zuhörer lauschten voller Spannung seinen mit Ungeduld erwarteten Ausführungen.

Kurt Mörz begann diese mit einer Fragestellung. „Ist CO² wirklich dazu in der Lage, den sogenannten Klimawandel herbeizuführen?“ und beantwortete diese vorweg mit einem klaren Nein, denn es gab immer schon einen kontinuierlichen Prozess des Klimawandels mit inhärenten Schwankungen. In der heutigen Zeit jedoch scheint Glaube zu Wissen zu werden. Dahinter stehen – wenig überraschend – handfeste ökonomische Interessen.

Da technische Verfahren den CO²-Ausstoss eines längeren Zeitverlaufes rekonstruieren können, ist bekannt, dass 1828 der nachgewiesene CO²-Ausstoss, der regional stark variiert, bereits höher als heute war. Eigentlich scheint eine gesamte Indizienkette gegen den allgemeinen Glauben des durch Menschenhand verursachten Klimawandels zu sprechen.

Bezeichnend für diese Tatsache ist das Kyoto-Protokoll, das von den drei größten CO²-Verursacherstaaten und wirtschaftlichen Global Playern USA, China und Indien nicht ratifiziert wurde. Das Kyoto-Protokoll scheint demnach nicht geeignet zur Lösung des Klimawandels zu sein. Auch der als „Klima-Gate“ bekanntgewordene interne Schriftverkehr des Uno-Klimarates IPCC [1], der ein unerwünschtes Meßergebnis – der eben keinen Temperaturanstieg feststellte – mittels unsauberer und damit unwissenschaftlicher Darstellung vertuschte. Diese Tatsache steht dementsprechend in einem krassen Widerspruch zu sonstigen medialen Verlautbarungen und untermauert ebenso die Vorgehensweise der Klimahysteriker gegen Klimaskeptiker. Zweitens sollen mundtot gemacht werden, denn sie widersprechen dem zum Dogma erhobenen Klimawandel. Dies geschieht durch eine Koppelung der Vergabe von staatlichen Fördermitteln an Wissenschaftler, welche die Hypothese des Klimawandels und der daraus resultierenden „Gefahr“ für unsere Erde vertreten und in diesem Sinne publizieren. Kein Wissenschaftler traut sich mehr Gegenteiliges zu behaupten, man erhält dann nur mehr sehr begrenzt die Möglichkeit zu publizieren. [2]

Auch wenn in der Antike die klassischen Pässe wie z.B. der St. Bernhard-Pass nahezu schneefrei und dadurch passierbar waren, Weinbau im Norden möglich war, die Küstenabschnitte der Antarktis, die heute unter Eis begraben liegen, wurde durch das Kalifat kartographiert wurden – das Dogma der Erderwärmung ist fest in der öffentlichen Berichterstattung und Meinung vertreten, auch wenn sehr viele Faktoren dagegen sprechen. In der Wissenschaft müsste eine Hypothese durch all jene Widersprüche falsifiziert werden. Eine signifikant hohe, geradezu überwältigende Anzahl von Wissenschaftler nehmen eine gänzlich gegenteilige Position zum weitverbreiteten Mythos Klimawandel und Erderwärmung ein. Namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung, darunter dutzende Nobelpreisträger, wendeten sich z.B. im Heidelberger Appell oder der Oregon-Petition gegen diesen Irrglauben, ja sind sogar besorgt „... über die Entstehung einer irrationalen Ideologie.“

Als Antipode zur Wissenschaftlichkeit ist der preisgekrönte Film von AL Gore „...“ genannt werden, der nachweislich mehrere Unwahrheiten – um das Wort absichtliche Lüge zu vermeiden – kommunizierte.

Paradox, dass der Klimawandel ursprünglich von der Auto- und Atomlobby forciert wurde, die ein ökonomisches Interesse an technischen Erneuerungen und einem geringeren Produktlebenszyklus und an „sauberer Atomenergie“ im Gegensatz zu stark umweltverschmutzenden Kohlekraftwerken etc. hatten. Eine Laune der

Geschichte, dass sich insbesondere die Grünen zu Vertretern dieser Interessen machen.

Allerdings hat auch die Politik einen signifikanten Mehrwert von dieser Hysterie. Man kann von anderen Problemen und Schwierigkeiten ablenken und durch Maßnahmen wie den Emissionshandel Kompetenz und Tatkraft vermitteln. Aber wofür die Ökosteuer eingesetzt wird, ist nicht transparent.

Klar ist auf jeden Fall: eine sachliche und rationale Diskussion ist aufgrund der hohen Emotionalisierung dieses Themas nicht möglich.

[1] <http://www.faz.net/artikel/C31015/vor-dem-gipfel-klima-gate-30078772.html>

[2] <http://www.youtube.com/watch?v=wsaPBX2xnQY>

Zurück zur Übersicht